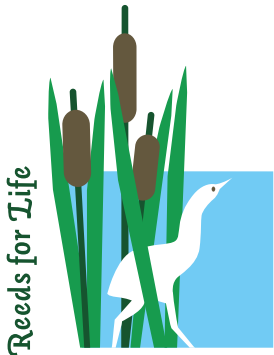


Lebendige Röhrichte

Schutz und Rückkehr eines wertvollen
Lebensraumes am Bienenener Altrhein



LEBENDIGE
RÖHRICHTE

Inhalt



- 01 **Rückgang der Röhrichte**
- 02 **Projektgebiet**
- 03 **Lebensraum Röhricht: Pflanzen**
- 04 **Lebensraum Röhricht: Tiere**
- 05 **Maßnahmen für das Röhricht**
 - 06 Kontrolle der Nutria
 - 07 Umzäunte Anpflanzungen
 - 08 Gehölzrodungen & Wasserstände
 - 09 Monitoring: Erfolge messen
- 10 **Ergebnisse, Erfolge & Ausblick**
- 11 **Projektinfos & Impressum**



Die Website mit allen Infos zum Projekt:

lebendige-roehrichte.de

Rückgang der Röhrichte



Vielfalt in Gefahr – Rückgang der Röhrichte am Bienener Altrhein

Wo Land und Wasser ineinander übergehen, entstehen faszinierende Lebensräume: die Röhrichte. Röhrichte sind dichte Bestände hochwachsender Pflanzen und werden meist nach der dominierenden Art benannt, etwa als Schilf- oder Rohrkolbenröhricht. Sie erfüllen gleich mehrere wichtige Funktionen für Natur und Mensch. Sie bieten Vögeln, Fischen, Amphibien und Insekten sichere Brut- und Rückzugsorte. Gleichzeitig reinigen sie das Wasser, schützen Ufer vor Erosion und sind ein wichtiger Bestandteil im natürlichen Kreislauf der Gewässer. Doch im Projektgebiet rund um den Bienener Altrhein am Niederrhein sind von 1995 bis 2018 rund 65 % der Röhrichte verloren gegangen. Besonders stark betroffen war der Rohrkolben, der damals fast vollständig verschwand.



Große Pechlibelle



Bläsrallen-Familie

Die Ursache ist bekannt: 2015 konnte das Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e. V. nachweisen, dass Nutrias mit ihrem Fraßverhalten eine entscheidende Rolle beim Verlust der Rohrkolben-Röhrichte spielen.

Um dem Verlust entgegenzuwirken und die Vielfalt zurückzubringen, setzte das Naturschutzzentrum von 2018 bis 2026 das EU-geförderte LIFE-Projekt „Reeds for LIFE – Lebendige Röhrichte“ um. Mithilfe von gezielten Maßnahmen konnte das Röhricht wiederhergestellt werden.



Bienener Altrhein im Jahr 1995 mit breiter Ufervegetation, Röhrichtinseln sowie flächigen See- und Teichrosenbeständen



Bienener Altrhein im Jahr 2017 - die ausgedehnten Röhrichte und Schwimmblattpflanzen sind verschwunden

Projektgebiet

Altarme des Rheins – wertvolle Lebensräume für seltene Arten

Das Projektgebiet umfasst rund 1.120 ha in den drei Naturschutzgebieten „Bienener Altrhein, Millinger Meer und Hurler Meer“, „Empeler Meer“ und „Grietherorter Altrhein“, die gleichzeitig auch Natura 2000-Gebiet sind. Gemeinsam bilden sie ein wertvolles Altrheinsystem mit sehr seltenen Arten der Auenlandschaft. Der Grietherorter Altrhein ist direkt mit dem Rhein verbunden. Der Bienener Altrhein hat durch seine Lage keine direkte Anbindung an den Rhein. Zwischen den beiden Gebieten liegt ein sogenannter „Sommerdeich“. Er ist niedriger als der Hauptdeich und verhindert, dass kleine und mittlere Hochwasser das Gebiet des Bienener Altrheins erreichen.

Die beiden Altrheine sind aber durch die Dornicker Schleuse miteinander verbunden. Dadurch kann der Wasserstand im Bienener Altrhein in gewissem Umfang gesteuert werden. Eine Fischtreppe sorgt hier für die Durchgängigkeit für wandernde Fische.



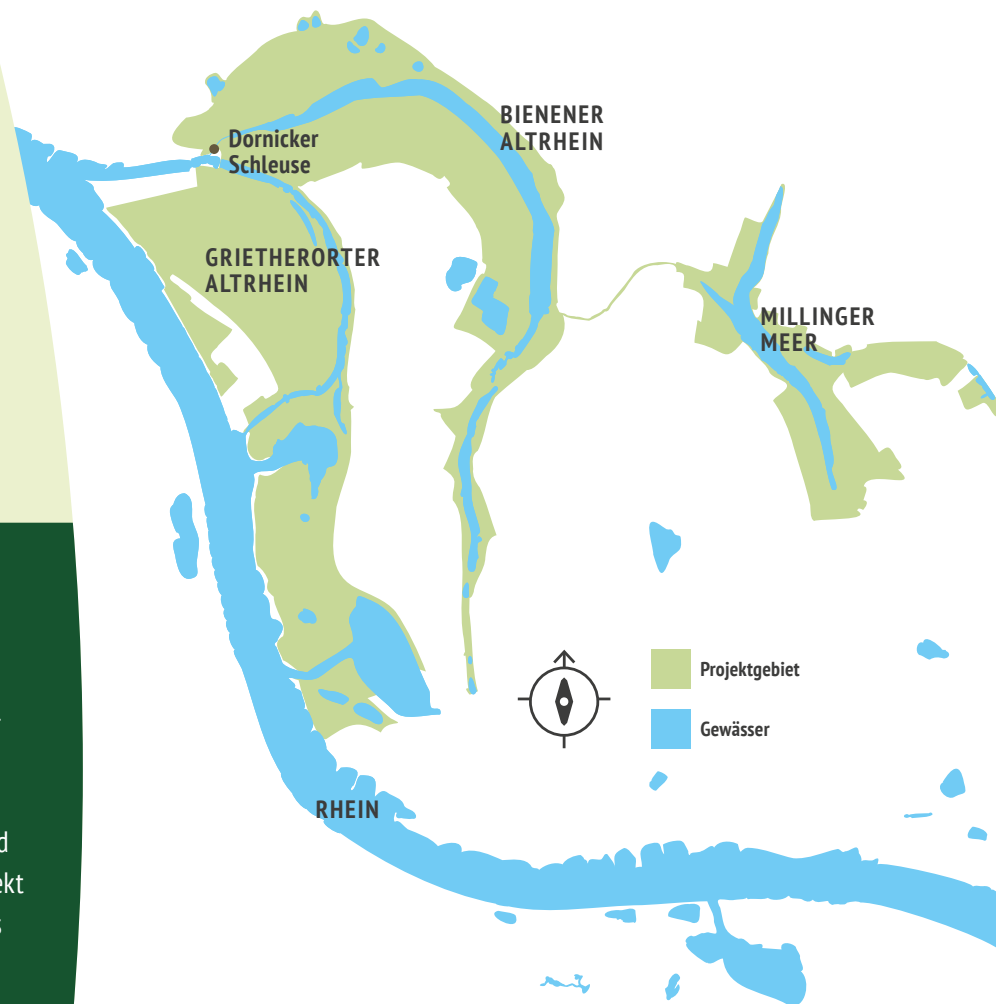
Der Bienener Altrhein (im Vordergrund) sowie der Grietherorter Altrhein und der Rhein (im Hintergrund) aus der Vogelperspektive

LIFE – Förderprogramm der EU

Der Begriff LIFE steht für L'Instrument Financier pour l'Environnement (Finanzierungsinstrument für die Umwelt). LIFE ist das Förderprogramm der Europäischen Union zur Unterstützung von Umwelt- und Klimaschutzprojekten in der EU. Das Projekt „Lebendige Röhrichte“ wurde zu 60 % aus dem LIFE-Programm finanziert.

Natura 2000 – Schutzgebietsnetz der EU

Natura 2000 ist die Bezeichnung für ein europäisches Netzwerk von Schutzgebieten, das der Bewahrung besonders wertvoller und gefährdeter Lebensräume und Arten dient. Es beinhaltet Gebiete in allen EU-Mitgliedsstaaten.



Die Altarme zeigen eine typische Zonierung von freier Wasserfläche hin zu Röhricht – stellenweise schließt sich noch Auwald an



Lebensraum Röhricht: Pflanzen



Schwanenblume



Schilf (links) und Breitblättriger Rohrkolben (rechts) gehören zu den bekanntesten Röhricht-Arten. Sie bilden im Projektgebiet vielerorts große Reinbestände.



Gilbweiderich



Igelkolben



Sumpf-Vergissmeinnicht

Röhrichte – Lebendige Uferlandschaften

Röhrichte wachsen am Ufer und in Flachwasserzonen. Meist herrscht in den Beständen eine Pflanzenart vor – besonders bekannt sind Schilf- und Rohrkolben-Röhricht.

Doch Röhrichte können auch vielgestaltig sein. Arten wie Igelkolben, Wasserschwaden oder Teichbinsen zeigen sich in unterschiedlichsten Grüntönen und Formen. Hinzu kommen Blütenpflanzen wie Blutweiderich, Schwanenblume und Wassermanne, die farbige Akzente setzen.

Röhrichte sind voller Leben. Sie bieten Nahrung, Schutz und Brutplätze für spezialisierte Vögel, Insekten und Fische. Wasserstand, Licht und Bodenbedingungen verändern das Bild von Jahr zu Jahr. Arten, die heute dominieren, können morgen anderen weichen. So entsteht ein lebendiges, sich ständig wandelndes Mosaik – ein dynamischer Lebensraum von großer ökologischer Bedeutung.



Artenreiches Röhricht mit Schwimmblattpflanze Seekanne im Vordergrund

Lebensraum Röhricht: Tiere

Leben im Röhricht – Vielfalt im Verborgenen

Auch wenn es auf dem ersten Blick nicht so scheint – im Röhricht lebt eine Vielfalt verschiedener Tierarten. Seine Bewohner sind oft heimlich, klein oder unauffällig.



Bitterling bei der Eiablage

Fische

Auch unter Wasser ist viel los. Zwischen den Halmen der Röhrichtpflanzen finden verschiedene Fische einen Platz zum Laichen und einen Schutzraum für die Jungfische. Ein besonderer Bewohner ist der stark gefährdete Bitterling: er ist zur Fortpflanzung auf Großmuscheln angewiesen und verbreitet im Gegenzug deren Larven. Nutrias fressen die Muscheln und zerstören so diesen überlebenswichtigen Kreislauf im Gewässer.



Mehr Infos zum Artenschutzprojekt
Trauerseeschwalbe:

nz-kleve.de/artenschutz/trauerseeschwalbe/artenschutzprojekt



Teichrohrsänger mit Beute



Trauerseeschwalbe mit Küken

Vögel

Röhricht bietet vielen Vogelarten Schutz vor Räubern, dient als Brut- oder Schlafplatz, Singwarte oder Ort der Nahrungssuche. Einige Vögel, wie die Rohrsänger, bauen ihre Nester in den Halmen. Enten und Gänse nisten am Boden. Auch die vom Aussterben bedrohte Trauerseeschwalbe brütet am Bienener Altrhein. Früher brütete sie im Randbereich der Rohrkolben-Röhrichte, heute sichern künstliche Nisthilfen ihren Erfolg.



Ruhende Libelle (Keilfleck-Mosaikjungfer)



Auf Röhricht spezialisierter Sumpfschwertlilien-Warzenkäfer



Tagpfauenauge auf Blutweiderich

Insekten

Viele Insekten sind eng ans Röhricht gebunden. Zahlreiche Larven entwickeln sich gut geschützt in den Stängeln oder Wurzelstöcken. Manche Arten verbringen ihr ganzes Leben im Röhricht, wie z. B. viele Libellenarten, deren Larven im Wasser heranwachsen und schließlich an den Röhrichtpflanzen hochklettern und schlüpfen. Die erwachsenen Libellen finden im Röhricht Schutz, Nahrung und Ruheplätze.

Maßnahmen für das Röhricht

Lebensraumverlust am Bienenener Altrhein – Nutriafraß als Hauptursache

Die Nutria ist eine durch den Menschen eingeschleppte Art aus Südamerika. Sie gilt als invasiv und beeinträchtigt die biologische Vielfalt und den Wert des Schutzgebietes stark. Die Schäden, die die Art verursacht, wurden am Bienenener Altrhein durch Voruntersuchungen klar belegt: Nutriafraß trägt maßgeblich zum Rückgang der Rohrkolben-Röhrichte bei. Von 1995 bis 2018 sind 65 % (15 ha) des Röhrichtbestandes am Bienenener Altrhein verloren gegangen. Die eingeschleppten Nagetiere fressen bevorzugt die nährstoffreichen Vegetationskegel des Rohrkolbens, aus denen neue Triebe und Wurzeln wachsen. Die Pflanze kann nicht mehr nachwachsen und stirbt ab. Die Bestände brechen zusammen, wodurch die flachen Ufer absacken und dauerhaft überschwemmt bleiben. Da Röhrichtpflanzen offene, zeitweise trockenfallende Schlammflächen zum Keimen benötigen, können sich die Bestände ohne diese Bedingungen nicht mehr regenerieren und ausbreiten. Die biologische Vielfalt des Gebietes ist dadurch stark gefährdet.



Ein Versuch zeigte, wie Nutrias einen Rohrkolben-Bestand nach Entfernen eines Fraßschutzgitters innerhalb einer Woche dezimierten.



Nutriafalle



Aufbau der Anpflanzungen



Pegel-Logger zur Kontrolle der Wasserstände



Rodung von Weidengebüschen

LIFE-Projekt – Maßnahmen für lebendige Röhrichte

Diese Maßnahmen helfen dem Röhricht zurückzukehren:

- Kontrolle der Nutria, um den Fraßdruck zu reduzieren
- Umzäunte Anpflanzungen von Röhricht, als Basis für die Wiederausbreitung
- Dynamisierung der Wasserstände, um natürliche Bedingungen wiederherzustellen
- Gehölzrodungen, um ehemalige Röhrichtstandorte wieder zu öffnen

Durch Nutriafraß geschädigtes Rohrkolbenröhricht

Kontrolle der Nutria



Durch Nutria abgefressene
Rohrkolben-Pflanzen



Nutria Falle mit Hitzeschutz
auf Floß

Kontrolle der Nutria – für mehr Biodiversität

Durch den intensiven Fraß der invasiven Nutria geht der Lebensraum Röhricht zunehmend verloren. Die Artenvielfalt im Gebiet wird dadurch direkt gefährdet. Besonders betroffen sind speziell ans Röhricht angepasste Vögel, Fische und Insekten. Für diese Tierarten gibt es keine Ausweichmöglichkeiten. Eine Entnahme der Nutrias aus dem Projektgebiet ist daher eine notwendige Maßnahme und die einzige Möglichkeit, die Lebensräume und ihre Artengemeinschaften zu erhalten. Dies erfolgt durch Fangen und Töten – derzeit die einzige wirksame und zugleich tierschonende Methode. Hierfür wurde ein detailliertes Vorgehen erarbeitet, damit Leiden und Schmerzen für die Nutrias möglichst gering bleiben. Die toten Nutrias werden anschließend verwertet – z. B. als Futter für Luchse im nahen Tierpark. Ein langfristiges Management sorgt dafür, dass das Gebiet frei von Nutrias bleibt.

Eingeschleppte Arten – harmlos oder invasiv?

Pflanzen oder Tiere, die in einer bestimmten Region natürlicherweise nicht vorkommen und durch den Menschen eingeschleppt wurden – etwa über Handel, Verkehr oder das Aussetzen – nennt man gebietsfremd. Viele dieser Arten sind bisher unauffällig. Einige breiten sich jedoch stark aus, verdrängen heimische Arten und zerstören das ökologische Gleichgewicht. Sie gelten dann als invasiv. In Deutschland trifft das auf etwa 10 % der gebietsfremden Arten zu. Auch die Nutria zählt dazu. Eine EU-Verordnung listet solche invasiven Arten auf und legt Maßnahmen zum Umgang mit ihnen fest.

Schnelle Vermehrung – großer Nahrungsbedarf

Ein Blick auf die Vermehrung und den Nahrungsbedarf zeigt, warum die Auswirkungen auf das Schutzgebiet so gravierend sind:

- 2–3 Würfe pro Jahr mit durchschnittlich 5–6 Jungen (bis zu 13 Jungen pro Wurf)
- Jungtiere sind schon nach 5–6 Monaten geschlechtsreif
- Frisst täglich $\frac{1}{4}$ seines Körpergewichts. Das im Projektverlauf schwerste gefangene Tier wog 9,6 kg – und fraß damit ca. 2,4 kg Pflanzen pro Tag
- 2019 wurden 380 Tiere im Projektgebiet gefangen. Diese hatten ein Gesamtgewicht von 1.321 kg – die Tiere fraßen also etwa 330 kg pro Tag und 121 t pro Jahr



Umzäunte Anpflanzungen

Fraßgeschützte Anpflanzungen – Starthilfe für das Röhricht

An den Ufern, wo früher breite Röhrichtgürtel und -inseln das Bild prägten, wurde der Natur mit Anpflanzungen auf die Sprünge geholfen – gut geschützt vor Fraß durch Zäune und Gitterelemente. Die Umzäunungen helfen auch auf andere Weise: Sie bremsen den Wellenschlag und begünstigen damit die Ablagerung von Sedimenten. So kann sich der Boden langsam wieder aufbauen – ein wichtiger Schritt, damit Röhricht dauerhaft zurückkehren kann. Denn mit dem Verschwinden alter Röhrichtbestände war der Boden vielerorts abgesackt, sodass er dauerhaft überschwemmt blieb. Deshalb konnten neue Pflanzen nicht mehr keimen. Durch die Anpflanzungen kann sich auch der Boden wieder aufbauen. Das hilft dem Röhricht bei der natürlichen Ausbreitung – und damit auch seinen vielen Bewohnern.

Zwischen 2018 und 2025 wurden rund 17.000 Röhrichtpflanzen gesetzt – auf etwa 1,5 ha, geschützt durch rund 3,2 km Zäune. Möglich wurde dies nur durch das unermüdliche Engagement vieler Ehrenamtlicher.



Durch Anpflanzungen entstehen neue Röhricht-Inseln im Bienener Altrhein

Die Anpflanzungen aus der Vogelperspektive



Gehölzrodungen & Wasserstände



Offene Schlammflächen am Bienener Altrhein mit farbenprächtigen Blutweiderich

Platz für Röhricht – gezielte Gehölzrodungen

Mancherorts am Bienener Altrhein wurde das Röhricht durch aufkommende Weidengebüsche verdrängt, daher wurden ausgewählte Flächen gezielt von Gehölzen befreit.

Wichtig dabei: Es wurden keine geschützten Arten oder wertvollen Lebensräume entfernt. Auwälder und andere bedeutende Bestände blieben vollständig erhalten. Insgesamt wurden 2,3 ha Gehölze gerodet, wo sich nun wieder Röhricht entwickeln kann.



Rodung von Weiden, um wieder Platz für Röhricht zu schaffen



Bienener Altrhein August 2022



Bienener Altrhein Juli 2023

Dynamischere Wasserstände – für mehr Natur

Auen leben vom Wandel – nur wo sich Wasserstände ändern, bleibt die Artenvielfalt erhalten. Röhricht braucht im Spätsommer offene Schlammflächen, damit sich neue Pflanzen aus Samen entwickeln können. Fehlen diese, kann sich das Röhricht nicht ausbreiten. Im Bienener Altrhein lässt sich der Wasserstand in gewissem Rahmen jahreszeitlich anpassen – so kann die Dynamik einer natürlichen Aue ansatzweise wiederhergestellt werden. Gesteuert wird dies über die Dornicker Schleuse mit Fischtreppe am Auslauf. Automatische Pegellogger, die den Wasserstand erfassen, helfen bei der Justierung.



Dornicker Schleuse mit Fischtreppe

Monitoring: Erfolge messen



Blick von oben – Röhricht-Kartierung per Drohne

Um die Entwicklung der Röhrichte genau zu beobachten, werden regelmäßig Luftbilder mit einer Drohne aufgenommen. Durch unterschiedliche Grüntöne und Wuchsformen lassen sich auf den Aufnahmen sogar verschiedene Pflanzenarten voneinander unterscheiden. Am Computer werden die Bestände anschließend digital abgegrenzt und miteinander verglichen, sodass Veränderungen im Verlauf des Projekts sichtbar werden. Diese Methode spart viel Zeit, ersetzt die Arbeit im Gelände aber nicht vollständig. Das gilt insbesondere für die artenreichen Bestände. Diese lassen sich aus der Luft nur eingeschränkt beurteilen und müssen daher weiterhin vor Ort kontrolliert und erfasst werden.



Knäkente



Rohrhammer

Fokus auf Brutvögel – Erfolgskontrolle im Brutgebiet

Die Brutvögel im Gebiet werden seit 1981 jedes Jahr erfasst. Diese regelmäßigen Daten zeigen, welche Arten hier brüten und wie sich ihre Zahlen verändern.

Um die Wirkung der Projektmaßnahmen beurteilen zu können, liegt der Fokus besonders auf den Wasser- und Röhrichtvögeln. Sie reagieren empfindlich auf Veränderungen im Lebensraum und eignen sich daher gut als Indikatoren für Verbesserungen im Röhricht.



Drohnenaufnahmen zeigen den natürlichen Röhrichtzuwachs am Bienener Altrhein zwischen 2019 und 2021

Ergebnisse, Erfolge & Ausblick



Schwertlilien-Röhricht

Wo Röhricht wächst, kehrt Leben zurück – Erfolg der Maßnahmen bereits sichtbar

Die Röhrichte haben sich stark ausgebreitet. Und mit dem Röhricht ist auch die Zahl der Brutvögel gestiegen.

- ⊕ etwa 12 ha neues Röhricht sind hinzugekommen – das entspricht rund 15 Fußballfeldern und einem Zuwachs von 77 %
- ⊕ das Schilf [*Phragmites australis*] konnte sich von allen Pflanzenarten am meisten ausbreiten: es nimmt jetzt eine fast doppelt so große Fläche ein wie zum Start des Projektes
- ⊕ auch die Vielfalt hat zugenommen: während die Bestände zuvor überwiegend von 6 Pflanzenarten dominiert wurden, sind es inzwischen 12 Arten, die große Bestände bilden
- ⊕ mehrere Vogelarten sind zurückgekehrt: Drosselrohrsänger, Schilfrohrsänger und Rohrweihe brüten nach langer Abwesenheit wieder im Gebiet
- ⊕ Neuzuwachs: der Rohrschwirl – eine Seltenheit in NRW – brütet erstmals am Bienener Altrhein
- ⊕ Blaukehlchen und Wasserralle erreichen neue Höchstzahlen

Fazit & Ausblick – Erfolge sichern und Röhrichte weiter stärken

Das LIFE-Projekt „Reeds for LIFE – Lebendige Röhrichte“ zeigt eindrucksvoll, wie bedrohte Lebensräume zurückgewonnen werden können. Durch die Beseitigung einer invasiven Art, Pflanzungen sowie gezieltes Wasserstands- und Gehölzmanagement ist es gelungen, den Abwärtstrend der Röhrichte in einem der wichtigsten Naturschutzgebiete am Niederrhein umzukehren.

Auch nach Projektende wird es wichtig sein das Gebiet frei von Nutrias zu halten und das Monitoring zusammen mit einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit weiter fortzuführen. Nur so lassen sich die Erfolge dauerhaft sichern. Mit diesem LIFE-Projekt wurde nicht nur ein Beitrag zum lokalen Naturschutz geleistet, sondern auch zu den europäischen Zielen von Natura 2000 und LIFE: die biologische Vielfalt Europas zu bewahren und für kommende Generationen lebendig zu erhalten.



Schilfrohrsänger



Rohrweihe



Blaukehlchen



Erleben Sie diese Vielfalt selbst – bei unseren Exkursionen zu Brutvögeln und Röhrichten:
nzkleve.de/aktuelles-und-veranstaltungen/programm

Projektinfos & Impressum

Projektsteckbrief – Weitere Details zum Projekt

- Projektreferenznummer: LIFE17 NAT/DE/000460
- Projekttitle: Promotion and recovery of reeds in the Natura 2000 area DE-4104-302 „NSG Bienener Altrhein, Millinger und Hurler Meer“
- Projektkürzel: Reeds for LIFE
- Projektkoordinator: Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e. V.
- Projektgebiet: FFH-Gebiet DE-4104-302 „Naturschutzgebiet (NSG) Bienener Altrhein, Millinger und Hurler Meer und NSG Empeler Meer“ und FFH-Gebiet DE-4203-303 „NSG Grietherorter Altrhein“
- Laufzeit: Juli 2018–Dezember 2026
- Budget: 1.838.584,00 €
- Finanzierung: 60 % Europäische Union, 36 % Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen
- Weitere Mittel: siehe nebenstehende weitere Förderer

Projektleitung



Projektförderung



Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Weitere Förderer



Impressum Herausgeber

Herausgeber Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e.V.

Niederstraße 3

46459 Rees-Bienen

Tel. 0 28 51 / 96 33-0

info@nz-kleve.de

Autorin Jennifer Dohr

Projekt Reeds for LIFE – Lebendige Röhrichte

www.lebendige-roehrichte.de

Fotos B. Giessing (Rohammer, S. 9; Schilfrohrsänger & Blaukehlchen, S. 10), H. Glader (Schilfrohrsänger, Inhalt; Nutria, S. 6), B. Stemmer (Bitterlinge, S. 4), NZ Kleve (übrige Bilder)

Zeichnung S. Loftus (S. 2)

Layout/Design Dipl.-Des. Martin Knops, Rüstwerk Designbüro

www.ruestwerk.com

Dieser Laienbericht für das EU-Projekt „Reeds for LIFE – Lebendige Röhrichte“ (LIFE17 NAT/DE/000460) wurde durch das Finanzierungsinstrument LIFE der Europäischen Union gefördert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der CINEA wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

